

B.) Bibliographie, Bibliothekswissenschaft.

286. **Benedek, András:** *Szekelyföldi könyvtárak* (Büchereien im Szekler Lande). In „Magyar Szemle“. Bd. 40 (1941). H. 4. S. 247—252.

Nach der Rückgliederung des Szeklerlandes versah das Generalinspektorat der öffentlichen Sammlungen im Rahmen einer großzügigen Bücheraktion die ungarischen öffentlichen Bibliotheken des rückgegliederten Gebietes mit den zwischen 1918—1940 erschienenen ungarischen Büchern. Als Mitwirkender an diesem Unternehmen hatte Vf. Gelegenheit die Büchereien des Szeklerlandes der Reihe nach zu besuchen und berichtet nun über ihre Lage.

287. **Berkovits, Ilona:** *Az esztergomi Ulászló-Graduale* (Das Graner Wladislaus-Graduale). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 4. S. 342—353. Deutscher Auszug.

Unter Wladislaus II., dem Nachfolger des Königs Matthias, wurde die Bibliotheca Corvina nicht mehr vergrößert, wenn auch die allgemeinen Behauptungen über ihren Zerfall zweifelsohne übertrieben sind. Unter seiner Herrschaft, da er weder das Lateinische noch das Ungarische beherrschte, brachen die Beziehungen zu den italienischen Humanisten ab. Da er zugleich König von Polen und Böhmen war, wurde Buda (Ofen) zum Mittelpunkt der böhmischen Hofhaltung gemacht. Die böhmischen Humanisten verkehrten oft in Buda, ohne jedoch eine Wirkung auf das ungarische geistige Leben auszuüben. Wladislaus umgab sich nicht nur in seiner Hofhaltung mit Böhmen, auch die böhmische Kunst wurde von ihm unterstützt. Bis jetzt wissen wir von zwei solchen Arbeiten, die — von ihm in Böhmen bestellt — ungarische Beziehungen haben: 1497 bestellte er den Adelsbrief László Kubinyis, 1509 den András Muronyi Weér's. Letzterer ist besonders prunkvoll; er wurde vom Miniator Janiček Zmilyly verfertigt, von dem auch die Miniaturen eines Graduale der Graner Erzbischöflichen Bibliothek stammen. Der Buchschmuck des Graner Graduale ist ausserordentlich reich; wir finden im Kodex 16 Randverzierungen.

288. **Biró, Vencel:** *Gróf Batthyány Ignác. 1741—1798. Emlékezés születésének kétszázéves évfordulóján* (Graf Ignác von Batthyány. 1741—1798. Zum Andenken seines 200. Geburtstages). In „Erdélyi Múzeum“. Bd. 46 (1941). H. 1—2. S. 7—19.

Graf Ignác Batthyány, der römisch-katholische Bischof Siebenbürgens, hat die nach ihm benannte Bibliothek zu Gyulafehérvár gegründet. Die größte Zierde der Bibliothek ist der Codex aureus, ein Evangelium aus dem IX. Jahrhundert. Die Handschriftensammlung besteht aus ungefähr 800 Bänden, deren Drittel aus der Zeit vor 1526 stammt. Die Bibliothek bewahrt viele Seltenheiten, einige ungarische Sprachdenkmäler und Inkunabeln. Der Bischof hat auch die schönen Klassikerausgaben mit großem Eifer gesammelt. Das alte ungarische Material ist ebenfalls ausgezeichnet. Die Bedeutung der Bibliothek wurde dadurch erhöht, daß Batthyány sie auch dem großen Publikum öffnete.

289. B u c s a y, Mihály: *A jénai magyar könyvtár* (Die ungarische Bibliothek zu Jena). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 3. S. 278—283. Deutscher Auszug.

Die ungarische Bibliothek in Jena („Bibliotheca Hungarorum“) sollte die Ansprüche der in Jena studierenden ungarischen Studenten erfüllen. Die wurde im Jahre 1857 gegründet und besaß an die 2000 Bände. Besonders reich war darin die ungarische Literatur der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts vertreten. Geschenk-Widmungen befinden sich in den Büchern nicht, wahrscheinlich wurden sie also von den ungarischen Studenten in Jena gekauft.

290. D e z s é n y i, Béla: *Kovacsóczy Mihály és az első magyar napilap terve* (M. Kovacsóczy und der Plan des ersten ungarischen Tageblattes). In „Irodalomtörténet“. 1941. H. 3. S. 105—110.

291. D e z s é n y i, Béla: *Magyar hivatalos közlöny százéves terve* (Ein hundertjähriger Plan für die Herausgabe eines ungarischen amtlichen Blattes). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 3. S. 289—292

292. F i t z, József: *Mit olvasunk?* (Was lesen wir?). In „Sorsunk“. 1941 H. 3. S. 200—207.

Vf. weist an Hand von Bibliotheksstatistiken darauf hin, daß — infolge der geschichtlichen Ereignisse — sich das Publikum für immer wieder andere Gruppen von Büchern interessiert. Doch spielen bei der Wahl der Lektüre nicht nur die Außenwelt und ihre Ereignisse eine große Rolle, sondern auch das Alter des Lesers. (Da ist z. B. das große Robinson-Erlebnis der Kindheit.) Bei der Wahl und der Wirkung der Lektüre spielt das nationale Temperament des Lesers auch eine wichtige Rolle. Daraus entspringt z. B. das äußerst lebhafteste Interesse des ungarischen Publikums für die französische Literatur: dies ist nicht so sehr die Wirkung der lateinischen Schulbildung als vielmehr die Folge des ähnlichen Temperaments der beiden Völker, die sich im Geschmack kundigt.

293. G á r d o n y i, Albert: *A Pressburger Zeitung megindítása* (Der Beginn der „Preßburger Zeitung“). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 2. S. 121—131. Deutscher Auszug.

Verlegt von Mihály Landerer, erschien die wöchentlich zweimal erscheinende „Preßburger Zeitung“ am 14. Juli 1764 zum ersten Mal. Verfasser bringt Daten über die Herausgabe und Redaktion des Blattes.

294. G á r d o n y i, Albert: *A XVIII. század legkeresettebb könyve* (Das gesuchteste Buch des XVIII. Jahrhunderts). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 3. S. 232—244. Deutscher Auszug.

Das gesuchteste Buch des XVIII. Jahrhunderts war der Kalender. Am Anfang des Jahrhunderts ist die bis dahin freie Verlegung der Kalender zu einem Privileg erklärt worden, man beschäftigte sich sogar mit dem Gedanken, daraus ein Monopol zu machen. Aus einer Zusammenstellung, die zugleich mit diesem Versuch verfertigt wurde, erfahren wir, daß die Anzahl der Kalender, die um 1775 in Ungarn hergestellt wurden, min-

destens auf 70,000 anzusetzen ist. In dieser Zahl sind die in Siebenbürgen erschienenen Kalender noch nicht einmal enthalten. Gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts vergrößerte sich der Leserkreis der Kalender immer mehr; die Nachrichtenrubrik und der medizinische und wirtschaftliche Teil waren besonders beliebt.

295. Gárdonyi, Albert: *Karai László és Hess András Budán.* (László Karai und András Hess zu Ofen). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 4. S. 332—341. Deutscher Auszug.

Verfasser veröffentlicht Daten über den letzten Lebensabschnitt A. Hess', des ältesten ungarischen Buchdruckers und klärt sein Verhältnis zum Probst L. Karai, der die Buchdruckerkunst in Ungarn eingeführt hat.

296. Haraszthy, Gyula: *Az erdélyi könyvakió* (Ungarische Bücher für Siebenbürgen). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 4. S. 313—331. Deutscher Auszug.

September 1940 wurden die infolge des Trianoner Friedensvertrages vom Mutterlande abgetrennten ostungarischen Gebiete und der nördliche Teil Siebenbürgens durch den Wiener Schiedsspruch an Ungarn zurückgegliedert. Da 22 Jahre die rumänische Zensur die Einfuhr ungarischer Druckwerke in die obengenannten Gebiete verweigerte, wurde es eine dringende Notwendigkeit die in Rumpfungarn erschienene Literatur der letzten 2 Jahrzehnte für Siebenbürgen zu beschaffen, um somit Siebenbürgens Einschaltung in das ungarische Geistesleben verwirklichen zu können. Deswegen richtete Kultusminister Bálint Hóman an die ungarischen Verleger, wissenschaftlichen Gesellschaften, öffentlichen Institute und an das Publikum einen Aufruf, den Bibliotheken Siebenbürgens mit Geschenken von Büchern beizustehen. Mit der Organisation und Leitung der Bücheraktion wurde Iván Pasteiner, Generaldirektor der Budapester Universitätsbibliothek und Generalinspektor der öffentlichen Sammlungen, beauftragt und es wurde zugleich eine besondere Abteilung für Siebenbürgen beim Generalinspektorat aufgestellt. Die Abteilung für Siebenbürgen begann ihre Tätigkeit den 15. Sept. 1940 und beendete dieselbe den 30. Juni 1941. Während dieser Zeit wurden 189.028 Bände gesammelt und an Siebenbürgen versendet. Davon waren 54.788 Bände Geschenke von Verlegern, 86.963 Bände von wissenschaftlichen Gesellschaften und öffentlichen Instituten und 47.277 Bände von Privatpersonen. Bei der Verteilung der gesammelten Bücher waren zwei Gesichtspunkte maßgebend. Erstens, daß jeder Ort, wo eine Bibliothek vorhanden war, beteiligt werde und zweitens, daß Charakter und Zahl der zugesandten Bücher mit der Größe und dem Bedürfnis des Lesekreises der einzelnen Bibliotheken in Einklang stehe. Es wurden die 189.028 Bände unter 207 Bibliotheken verteilt. Die meisten Bücher erhielt die Stadt Kolozsvár: 48.685 Bände, wovon 33.451 Bände der Franz Josef Universität zukamen. Die kleinste Gabe bestand aus 108 Bänden. Die systematische Lösung der Arbeit machte beim Oberinspektorat die Aufstellung dreier Kataloge notwendig: 1. ein alphabetischer Katalog der Bücher mit Anmerkung der beschenkten Bibliotheken; 2. ein alphabetischer Katalog der beschenkten Bibliotheken mit einem Verzeichnis der Buchgeschenke; 3. Namensverzeichnis der Geschenkgeber. Es ist ohne Frage, daß trotz größter Bemühungen alle

Lücken in den Beständen der Bibliotheken nicht vollkommen beseitigt wurden, aber die Grundlagen wurden doch dazu gelegt, um Siebenbürgen wieder in das Geistesleben Ungarns einschalten zu können.

297. H a r s á n y i, András: *A beregi református egyházmegye könyvtára* (Die Bibliothek der reformierten Kirche in Bereg). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 3. S. 245—269. Deutscher Auszug.

Verfasser weist darauf hin, daß die Kulturgeschichte die Bibliotheken der reformierten Kirche bis jetzt noch nicht zu würdigen wußte. Er beschreibt eingehend Vergangenheit und Gegenwart der Bibliothek der reformierten Kirche im Komitat Bereg. Unter den heute vorhandenen 1350 Bänden gibt es ungefähr 60 wertvolle, alte ungarische Bücher.

298. J a n c s ó, Elemér: *A magyar tudomány erdélyi feladatai* (Die Aufgaben der ungarischen Wissenschaft in Siebenbürgen). In „Láthatár“. 1941. H. 9. S. 228—230.

Verfasser macht auf die große Bedeutung der Aufgaben aufmerksam, die der Franz-Joseph-Universität von Kolozsvár, dem Siebenbürgischen Museum-Verein und dem Siebenbürgischen Wissenschaftlichen Institut obliegen.

299. K e r t é s z, János: *A bukovinai székelyek és moldvai csángók irodalma* (Die Literatur der Buchenland-Szekler und der Moldauer Csángós). In „Láthatár“. 1941. H. 2. S. 28—32.

Bibliographische Zusammenstellung.

300. K e r t é s z, János: *A külföldi magyarság irodalma* (Schrifttum über das ausländische Ungartum). In „Láthatár“, 1941. H. 4. S. 81—90.

Bibliographische Zusammenstellung des Schrifttums über das außerhalb der geschichtlichen Grenzen siedelnde Ungartum.

301. K n i e w a l d, Károly: *Esztergomi Benedictionale (XI. század)* (Das Graner Benedictionale. XI. Jh.). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 3. S. 213—231. Deutscher Auszug.

Bei Gründung des Bistums Agram im Jahre 1094 gelangten drei ungarische Liturgiebücher nach Agram; alle drei werden heute noch in der Agramer erzbischöflichen Bibliothek aufbewahrt. Eines von ihnen ist das Graner Benedictionale, das Verfasser in seinem Artikel ausführlich beschreibt.

302. K n i e w a l d, Károly: *Hartwick győri püspök Agenda Pontificalis-a* (Die Agenda Pontificalis des Raaber Bischofs Hartwick). In „Magyar Könyvszemle“. 1941. H. 1. S. 1—21. Deutscher Auszug.

Vf. schreibt über eine Handschrift der Agramer Universitätsbibliothek (Sign.: M R 126) und erbringt den Beweis, daß diese eine kirchenfürstliche Agenda ist, gefertigt im Laufe des XI. Jahrhunderts für den Raaber Bischof Hartwick. Dies ist Ungarns drittältestes Liturgiebuch, doch übertrifft es durch die Bedeutung seines Inhalts seine Vorgänger.

303. K ó s a, János: *A Neuer Kurier története* (Geschichte des „Neuen Kuriers“). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 2. S. 150—166. Deutscher Auszug.

Vf. skizziert die Geschichte des in den Jahren 1788—1799 in Pest erschienenen *Neuen Kuriers aus Ungarn von Kriegs- und Staatsachen*, gibt die Biographie des ersten Redakteurs Hieronymus Moll, und charakterisiert seine politische Auffassung, sowie seine literarischen Bestrebungen, auch die Tätigkeit der späteren Redakteure.

304. K r i s t ó f, György: *Az abszolútizmus korának erdélyi magyar hírlapirodalma* (Die siebenbürgischen ungarischen Zeitschriften aus der Zeit des Absolutismus). In „Erdélyi Múzeum“, Bd. 46 (1941). H. 1—2. S. 20—29.

Vf. ergänzt seine bereits früher veröffentlichten Forschungen und gibt diesmal einen allgemeinen Überblick über die siebenbürgische Zeitschriftenliteratur der Jahre zwischen 1850—1867.

- 304a.) L i t v á n y i, László: *A pécsi püspöki könyvtár* (Die bischöfliche Bibliothek zu Pécs). In „Sorsunk“. 1941. H. 3. S. 240—244.

305. L u k á c s, József: *Katonai hírlapok a magyar honvédség felállításáig* (Militärzeitungen bis zur Aufstellung der ungarischen Honvéd). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 4. S. 381—388. Deutscher Auszug.

Vf. berichtet über die zwischen 1705 und 1868 erschienenen ungarischen Militärzeitungen. An der Spitze steht der *Mercurius Hungaricus (Veridicus)*, Ferenc Rákóczi II. Kriegs-Zeitung, die zwischen 1705 und 1711 erschienen war; heute liegen nur mehr 4 Nummern vor. Zwischen 1789 und 1791 ist die Zeitung *Hadi és Más Nevezetes Történetek* erschienen, im Jahre 1848/49 wurden endlich mehrere militärische Fachzeitschriften herausgegeben, unter anderen auch eine Artillerie-Zeitschrift.

306. M á t é, Károly: *Az ötszázéves könyvnyomtatás* (Die fünfhundert-jährige Buchdruckerkunst). In „Diárium“, 1941. H. 6. S. 137—139.

Vf. berichtet über die ungarischen Manifestationen des Gutenberg-Jubiläumsjahres. Die Organisation der „Ungarischen Bücherfreunde“ gab die Romanbiographie von Dezső Orbán, betitelt „Gutenberg“, heraus. Die Ungarische Bibliophilengesellschaft veröffentlichte ein schön ausgestattetes, mit vielen Faksimiles versehenes Buch von Pál Szentkúty heraus, mit dem Titel „*Régi hazai nyomdák mintakönyvei*“ (Die Musterbücher alter ungarischer Druckereien). Die Monographie von József Fitz, Gutenberg, hat auch bibliophilen Charakter. (Dieses Werk wird durch die Menge wunderbarer Illustrationen nur noch anschaulicher gemacht.) Der „Verein der Ungarischen Buchdruckerarbeiter“ gab bei Gelegenheit des Jubiläumsjahres unter dem Titel „*Nyomdászatunk 500 esztendeje*“ (Die 500 Jahre unserer Buchdruckerkunst) ein Gedenkbuch heraus.

307. M o k c s a y, Júlia: *A hírlapok és folyóiratok homlokírásának megítélesztő adatai* (Die irreführenden Angaben der Zeitungsköpfe). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 1. S. 69—80. Deutscher Auszug.

Bei Zeitungen und Zeitschriften kommt es sehr oft vor, daß auf den Titelblättern — sei es willkürlich, sei es unwillkürlich — falsche Angaben stehen (so z. B. falsche Zeitangaben, falsche Nummern usw.), die die Arbeit des Bibliothekars und Bibliographen erschweren. Auch eine Gruppe der Varianten gehört hierher, diejenigen, die nicht durch einen Irrtum, sondern durch eine gewisse Tendenz ins Leben gerufen wurden und ebenfalls irreführend wirken können. Verfasser bringt Angaben, um das Dargelegte zu illustrieren.

308. M o k c s a y, Júlia: *A legújabb kor magyar könyvészeti törekvései.* (Bibliographische Bestrebungen der jüngsten Vergangenheit in Ungarn). In „Erdélyi Múzeum“, 1941. H. 3—4. S. 285—290.
309. R a d ó, Polikárp: *Batthyány Boldizsár misekönyvének hitelessége* (Die Authentizität des Messbuches von B. Batthyányi). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 2. S. 132—149. Deutscher Auszug.

Die Széchenyi-Bibliothek des Ungarischen Nationalmuseums bewahrt ein kleines Meßbuch, das im Jahre 1489 geschrieben wurde und ein ziemlich unbedeutendes Äußere hat. Der Anfang des Buches ist ein Kalender in ungarischer Sprache, die Namen der einzelnen Messen sind auf dem unteren Rand der Seiten, mit roter Tinte geschrieben, ungarisch zu lesen. Das Kolophon besagt, daß es 1489 in Kőszeg unter der Hauptmannschaft von Boldizsár Batthyány für denselben verfertigt wurde, u. zw. von dem adeligen Kanzellisten Antal Fáncsi. Einige, nur flüchtig geäußerte Fachmeinungen bezweifelten die Authentizität des Meßbuches. Verfasser legt die Unhaltbarkeit dieser Meinungen dar und beweist, daß das Messbuch tatsächlich für B. Batthyány geschrieben wurde.

310. S á r k á n y, Oszkár: *A nagykállói gimnázium könyvtáráról* (Über die Bibliothek des Gymnasiums in Nagykálló). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 3. S. 284—285.
311. S á r k á n y, Oszkár: *A vidéki kutató és a könyvtár* (Der Forscher auf dem Lande und die Bibliotheken). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 3. S. 285—288.

Der Forscher, der auf dem Lande lebt, stößt auf große Schwierigkeiten, wenn er zu gewissen Büchern kommen will: die Provinzbibliotheken sind meistens keine wissenschaftlichen Bibliotheken, die Budapester dagegen größtenteils keine Leihbibliotheken.

312. S á r k á n y, Oszkár: *Könyveink formája* (Das Format unserer Bücher). In „Diárium“, 1941. H. 1. S. 7—10.

Vf. überblickt die Entwicklung der äußeren Form unserer Bücher und verweist darauf, daß das Buch heute, von den bindenden Schablonen abgesehen, keineswegs jener unscheinbare, einfache Reisegefährte ist, der es in den Jahren nach dem ersten Weltkriege war. Das gebundene Buch erfreut sich neuer Beliebtheit: die Einbände sind geschmackvoll, manchmal nahezu prächtig und doch nicht teuer. Einige Verleger haben das kleine Format der Bücher verworfen: die Bücher nehmen zu an Größe,

ihr Äusseres ist feierlicher geworden. Auch ihre Lektüre scheint eine gewisse Feierlichkeit zu bedingen, zum mindesten die Stille in unseren vier Wänden.

313. S á r k á n y, Oszkár: *Magyar Lämminkäinenek* (Ungarische Lämminkäinen). In „Diárium“, 1941. H. 7. S. 167—169.

Die Werke der Dichter des ungarischen „grand-siècle“ (des XIX. Jahrhunderts) wurden in vielen volkstümlichen und teuren Ausgaben veröffentlicht, doch sind die „editions définitives“ selten. Die prächtige Reihe der „Gesammelten Werke“ befriedigt uns nicht. Die Willkür des Herausgebers, der Seitenblick auf das Publikum, die geschäftlichen Gesichtspunkte und die Anpassung an die Politik verstümmelt oft das Lebenswerk des Dichters: wie die Leiche von Lämminkäinen muß aus den vielen zerstreuten Bruchstücken (aus dem Briefwechsel, aus den Varianten, verborgenen Artikeln, Aufzeichnungen) das Ganze, das Werk zusammengestellt werden.

314. S a s h e g y i, Oszkár: *A „Felsőmagyarországi Minerva“ történetéhez* (Zur Geschichte der Zeitschrift „Oberungarische Minerva“). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 4. S. 374—380. Deutscher Auszug.

Beiträge zur Geschichte der zuerst 1825. in Kassa herausgegebenen literarischen und wissenschaftlichen Zeitschrift.

315. S z a b ó, T. Attila: *Újabb adatok és pótlások kéziratos énekeskönyveink és verses kézirataink könyvészetéhez* (Neue Angaben und Ergänzungen zur Bibliographie der ungarischen Gesangbücher und Manuskripte in Versen). In „Erdélyi Múzeum“, Bd. 46 (1941). H. 1—2. S. 51—70.

Vf. gab bereits in seinem im Jahre 1934 erschienenen Buche eine Darstellung der ungarischen handschriftlichen Gesangbücher und Manuskripte in Versen aus den XVI—XIX. Jahrhunderten. Nun bespricht er 84 neuentdeckte geistliche und weltliche handschriftliche Gesangbücher und weist auf ihre geistes- und geschmacksgeschichtliche Bedeutung hin.

316. S z e m z ó, Piroska: *A Pester Zeitung története* (Die Geschichte der Pester Zeitung). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 1. S. 50—68. Deutscher Auszug.

Die Pester Zeitung wurde von der Landerer- und Heckenast'schen Druckerei verlegt und bestand von 1845 bis 1852. Sie wirkte im Geiste der Wiener Regierungsbehörden, nur die Märztage des Jahres 1848 bilden eine Ausnahme, da das Blatt damals von den Mitgliedern der radikalen Partei redigiert wurde.

317. S z e n t - I v á n y i, Béla: *A magyar kultúra szervei és támaszai Németországban* (Organe und Stützen der ungarischen Kultur in Deutschland). In „Láthatár“, 1941. H. 3. S. 52—55.

Zusammenfassende Darstellung der ungarischen kulturellen Institutionen im Deutschen Reich.

318. Szimonidesz, Lajos: *A pozsonyi evangélikus lelkészek könyvtárai az 1670-es években* (Die Bibliotheken der Preßburger evangelischen Geistlichen in den siebziger Jahren des XVII. Jahrhunderts). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 2. S. 167—175. Deutscher Auszug.
319. Szimonidesz, Lajos: *A protestáns gályarabok könyvei* (Die Bücher der protestantischen Galeerensklaven). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 4. S. 354—362. Deutscher Auszug.

Der Prozeß, welcher 1674 vor dem Preßburger Sondergericht gegen die protestantischen Pastoren, Lehrer und Schüler gemacht wurde, wird sowohl im Urteil als auch in der Literatur und im öffentlichen Bewußtsein als ein Verschwörungsprozeß betrachtet, obwohl er offensichtlich hauptsächlich als Presseprozeß aufgefaßt werden muß, da die Anklagen auf angeblichen Briefwechselln und aufrührerischen Flugblättern beruhen. Verfasser nimmt in seinem Artikel diejenigen Bücher der Reihe nach vor, welche den Angeklagten im Laufe des Prozesses, in den ungarischen Gefängnissen oder auf ihrem Weg durch Italien und in ihrer neapolitanischen Gefangenschaft in die Hände gekommen sind, und die in ihrem Leben eine wichtige Rolle gespielt haben.

320. Szimonidesz, Lajos: *Három protestáns parókiális egyházi könyvtár a XVII. században* (Drei protestantische parochiale Kirchenbibliotheken im XVII. Jahrhundert). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 1. S. 38—49. Deutscher Auszug.

Die Angaben beweisen, daß im XVII. Jahrhundert auch bedeutungslose evangelische Dorfgemeinden eine Bibliothek gehabt hatten.

321. Tolnai, Gábor: *Két erdélyi könyvkötő a XVIII. század első felében* (Szent Györgyi Mihály és Compactor Farkas) (Zwei siebenbürgische Buchbinder in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Mihály Szent Györgyi und Farkas Compactor). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 4. S. 363—373. Deutscher Auszug.

Im Rahmen der Lebensbeschreibung der beiden siebenbürgischen Buchbindermeister werden neue Angaben zur Kulturgeschichte Siebenbürgens im XVIII. Jahrhundert gebracht.

322. Trócsányi, Zoltán: *A XVIII. század magyar könyveinek olvasóközönsége és példányszáma* (Das Publikum und die Auflagezahl der ungarischen Bücher des XVIII. Jahrhunderts). In „Magyar Könyvszemle“, 1941. H. 1. S. 22—37. Deutscher Auszug.

Vf. gibt einen Überblick über die Auflagezahlen der ungarischen Bücher des XVIII. Jahrhunderts und zieht daraus auf das mögliche Publikum Folgerungen. Er stellt fest, das besonders die theologischen Werke eine hohe Auflagezahl erreichten. In 40 Städten gab es Druckereien, allein in Debrecen erschienen in dieser Epoche mehr als eine Million Exemplare. Die Erforschung der Auflagezahlen der Bücher, welche mit der Hilfe von Archivs- und Bibliotheksangaben erfolgen kann, ist sowohl in kulturgeschichtlicher als auch in literaturgeschichtlicher Hinsicht außerordentlich wichtig.